

Unternehmen stellen sich vor

Berufsbörse in der Oberschule am Waller Ring für die neunten und zehnten Klassen

VON LISA URLBAUER

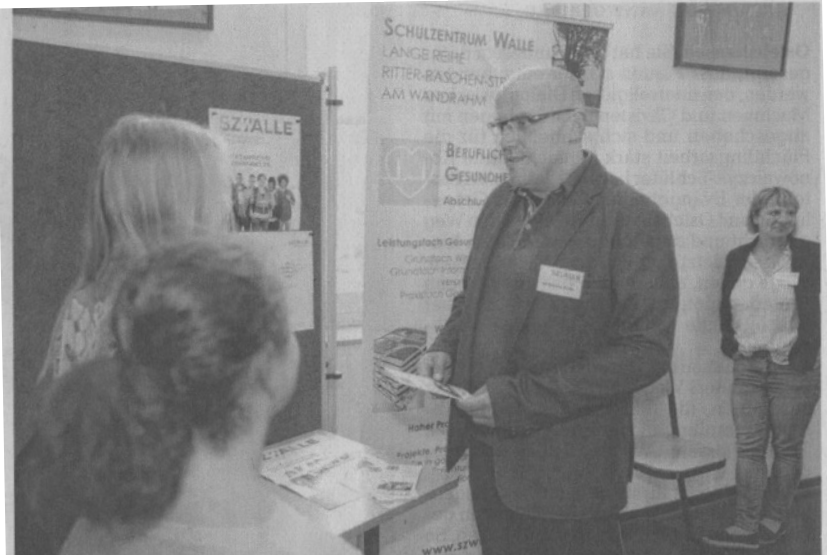
Industriehäfen. Verteilt über die Aula sowie über die Flure und Musikräume, haben sich am Donnerstag voriger Woche verschiedene Bremer Unternehmen in der Oberschule am Waller Ring vorgestellt. Vom Hotelgewerbe, über Handwerksberufe bis hin zur Gesundheit – 18 Unternehmen in den verschiedensten Branchen konnten die Schülerinnen und Schüler der neunten und zehnten Klassen kennenlernen.

„In diesem Jahr laden wir auch Klassen der Oberschule Helgolander Straße und der Erwachsenenschule ein“, erzählt Organisatorin Stefanie Klattenhoff. Zum dritten Mal hat die stellvertretende Schulleiterin die Berufsbörse organisiert – und holt dabei von Jahr zu Jahr mehr Unternehmen an die Schule. Vor allem lade sie Unternehmen direkt aus der Region ein, denn für viele Schüler sei es schwierig, den Stadtteil zu verlassen, besonders, wenn es nicht genug Unterstützung von der Familie gebe.

In der achten Klasse beginnt die Berufsorientierung, dazu zählt auch, dass die Schülerinnen und Schüler Grundlagen in Sachen Bewerbungen lernen. Dabei arbeite die Schule eng mit „RAZ – Ran an die Zukunft“

der Bremischen Evangelischen Kirche zusammen. „Mindestens einmal die Woche sind sie hier oder wir besuchen Seminare bei ihnen.“ Während sich die Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen über mögliche Praktikumsstellen informieren, gehe es bei den Zehntklässlern um die Suche nach einer geeigneten Ausbildung. „Die meisten wollen weiter zur Schule gehen“, sagt Klattenhoff. „Wir versuchen, dem entgegenzusteuern und zu schauen, für wen eine Ausbildung besser wäre.“ Die Berufsbörse nimmt die erste Hürde: Statt Betriebe selbst aufsuchen zu müssen, kommen sie zu den Schülern. Der Vorteil an der Messe in der eigenen Schule sei vor allem das gewohnte Umfeld, so Stefanie Klattenhoff. „Hier kennen die Schüler alles und lassen sich nicht so ablenken.“

Dem stimmt auch Klaus Schuller von der Maler- und Lackierer-Innung Bremen zu: Bei Jobmessen im Einkaufszentrum oder in der Innenstadt sei die Ablenkung häufig zu groß. Vom Konzept der Oberschule am Waller Ring hingegen ist er überzeugt. „Ich finde es sehr gut, eine Initiative hier im Stadtteil zu haben“, sagt das Vorstandsmitglied. „Die positive Resonanz sieht man ja an den Betrieben, die hier sind.“ Fragen zum Ma-



Jan Henning Wicke, stellvertretender Schulleiter am Waller Ring, stellt den Jugendlichen der Berufsbörse aus anderen West-Schulen seine Bildungseinrichtung vor.

lerberuf, dem Ausbildungsgehalt oder wo man ein Praktikum machen kann, beantwortet Schuller an diesem Tag. „Ich habe den Eindruck, dass die Schüler im Unterricht gut auf die Messe vorbereitet werden.“

Neben Unternehmen wie Bego, Hansewasser oder Bergmann Sanitär stellt Jan Wicke auch das Schulzentrum Walle vor. „Als kooperierende Schule mit dem Waller Ring sind wir zwar sowieso vertreten, aber heute sind wir vor allem mit dem beruflichen Gymnasium im Profil Gesundheit hier“, sagt der stellvertretende Schulleiter. Seit dem Schuljahr 2015/2016 können Schülerinnen und Schüler das Abitur in Gesundheit erwerben. Ein Angebot, das die Theorie eng mit der Praxis verknüpft – in Zusammenarbeit mit dem Diako Bremen.

Für Alexandra Lütjen gibt es zwei Möglichkeiten, wie es nach ihrem Abschluss am Waller Ring weitergehen soll: „Entweder möchte ich mein Abitur an der Langen Reihe machen oder eine Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin.“ Schulleiterin Riebeling zieht ein positives Resümee. Sie findet gut, dass viele Unternehmen ihre Lehrlinge geschickt hätten. „Da ist die Hemmschwelle für die Schüler niedriger, als wenn sie gleich mit einem Meister sprechen müssen.“